

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Bertram Stubenrauch	
PNEUMATOLOGIE – DIE LEHRE VOM HEILIGEN GEIST	
1. Einführung	3
1.1 Zum Traktat Pneumatologie	3
1.2 Zur Unterscheidung der Geister	4
2. <i>Die Wirklichkeit des Geistes nach dem Alten Testament</i>	7
2.1 Zum Kontext der alttestamentlichen Pneumatologie	7
2.1.1 Die Grundhaltung Israels	7
2.1.2 Der Beitrag der Geschichte	7
2.2 Wirken und Wesen des Geistes nach dem Alten Testament	11
2.2.1 Die Begrifflichkeit	11
2.2.2 Das reale und zugleich unverfügbare Wirken des Geistes	13
2.2.3 Das individuelle und zugleich kollektive Wirken des Geistes	15
2.2.4 Die universale und zugleich partikulare Gegenwart des Geistes	17
2.3 Die Vorstellung vom Heiligen Geist im außerbiblischen Judentum	19
3. <i>Der Heilige Geist im Neuen Testament</i>	23
3.1 Der Ausgangspunkt	23
3.2 Das Osterereignis als Offenbarung des Geistes	24
3.3 Christus, der Geiststräger in Fülle	27
3.3.1 Das pneumatologische Christuszeugnis der Evangelien	27
3.3.2 Der Heilige Geist und Jesu messianische Würde – Die Taufe Jesu	28
3.3.3 Der Heilige Geist und Jesu irdischer Ursprung – Die Kindheits Erzählungen	30
3.3.4 Die Wirksamkeit des irdischen Jesus im Heiligen Geist	33
3.4 Die Kirche – Geschöpf des Geistes	35
3.4.1 Die ekklesiale Pneumatologie der Apostelgeschichte	36
3.5 Das pneumatologische Zeugnis des paulinischen Schrifttums	40
3.5.1 Der Geist der persönlichen Auferbauung	40
3.5.2 Der Geist der kirchlichen Auferbauung	43
3.5.3 Die Gaben des Geistes – Die Charismenlehre	44
3.5.4 Die Charismen und der dreifaltige Gott	46
3.5.5 Der Geist der Schöpfung, der Neuschöpfung und des Betens	48
3.6 Das pneumatologische Zeugnis des johanneischen Schrifttums	50
3.6.1 Johanneische Pneumatologie und ihr Kontext	51
3.6.2 Der Paraklet – Name, Herkunft und Wesen	55
3.6.3 Der Paraklet – Sein Wirken in Kirche und Welt	57
3.7 Das Erbe des Neuen Testaments – Eine Orientierungshilfe	59

4.	<i>Die Wirklichkeit des Geistes im Spiegel der Dogmen- und Theologiegeschichte</i>	61
4.1	Die frühe Kirche vor dem Konzil von Konstantinopel (381).....	61
4.1.1	Der Ausgangspunkt	61
4.1.2	Die ekklesiale Pneumatologie der vornizänischen Väter.....	62
4.1.3	Der Heilige Geist in der patristischen Glaubensunterweisung	67
4.1.4	Der Heilige Geist in der frühen trinitarischen Reflexion	70
4.2	Die pneumatologische Entwicklung vom Konzil von Nizäa (325) bis zum Konzil von Konstantinopel (381).....	73
4.2.1	Die Herausforderung der Pneumatomachen	73
4.2.2	Die kirchenamtlichen Entscheidungen im Umkreis des Konzils von Konstantinopel	77
4.3	Der Fortgang der Pneumatologie vom Ausgang der Patristik bis ins beginnende Mittelalter	79
4.3.1	Der Beitrag Augustins	80
4.3.2	Das Gewicht der Formel – Ein Beispiel	82
4.3.3	Das Filioque-Problem	83
4.4	Die Pneumatologie des lateinischen Mittelalters	86
4.4.1	Der Ausgangspunkt	86
4.4.2	Der Beitrag der scholastischen Spekulation	87
4.4.2.1	Der Geist in der Trinität	87
4.4.2.2	Der Geist der Gnade	90
4.4.2.3	Der Heilige Geist in der mittelalterlichen Geschichtstheologie	92
4.4.2.4	Der Heilige Geist in Frömmigkeit und Mystik des Mittelalters	95
4.5	Die Pneumatologie der Reformation	98
4.5.1	Der geistesgeschichtliche Kontext	98
4.5.2	Die Pneumatologie Martin Luthers	99
4.5.3	Der Heilige Geist im Fortgang der Reformation und im Pietismus.....	101
4.6	Die Pneumatologie von der Zeit der Gegenreformation bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert	105
4.6.1	Das Konzil von Trient und die katholische Schultheologie	105
4.6.2	Der Beitrag der katholischen Universitätstheologie	107
4.6.3	Pneumatologische Denkansätze in der protestantischen Systematik.....	110
4.7	Zum Grundcharakter der ostkirchlichen Pneumatologie	112
4.8	Die Pneumatologie des Zweiten Vatikanums und der Nachkonzilszeit.....	116
4.8.1	Das Konzil und dessen theologisches Umfeld	116
4.8.2	Die Entdeckung des Geistes in nachkonziliaren theologischen Strömungen	118
5.	<i>Fragen der systematischen Pneumatologie</i>	121
5.1	Der Heilige Geist im Mysterium Gottes	122
5.1.1	Pneuma und Trinität	122
5.1.2	Der Geist als ‚Person‘	126
5.1.3	Der Geist als die weibliche Dimension Gottes?	129
5.2	Der Heilige Geist in der Welt	132
5.2.1	Der Geist und der Kosmos	132
5.2.2	Der Heilige Geist und die vielen Religionen	137
5.3	Der Heilige Geist in der Kirche	140
5.3.1	Die Geistdimension im kirchlichen Weltauftrag	140
5.3.2	Die Geistdimension in der kirchlichen Glaubenserkenntnis	142
5.4	Der Heilige Geist im Leben der Glaubenden.....	146

5.4.1	Wesensmerkmale einer pneuma-bewußten Spiritualität.....	147
5.4.2	Wesensmerkmale einer pneuma-zentrierten Spiritualität.....	150
	<i>Literaturverzeichnis</i>	152

Georg Kraus

GNADENLEHRE – DAS HEIL ALS GNADE

1.	<i>Einleitung in die Gnadenlehre</i>	159
1.1	Die Gnadenlehre im dogmatischen System und in der Glaubenswelt.....	159
1.1.1	Die Gnadenlehre im dogmatischen System.....	159
1.1.2	Gnade in der Glaubenswelt.....	160
1.2	Gnadenlehre im Horizont heutiger Welt- und Lebenserfahrung.....	161
1.2.1	Heutige Welt- und Lebenserfahrung.....	161
1.2.2	Ansatzpunkte für das Reden von Gnade in heutiger Lebenswelt.....	162
2.	<i>Biblische Grundlegung der Gnadenlehre</i>	164
2.1	Die Auffassung von Gnade im Alten Testament.....	164
2.1.1	Das Gnadenverständnis im Wortfeld um hen.....	165
2.1.1.1	hen in der erzählenden Literatur.....	165
2.1.1.2	hen in den Psalmen.....	166
2.1.1.3	hen bei den Propheten.....	167
2.1.2	Das Gnadenverständnis unter dem Begriff hesed.....	168
2.1.2.1	hesed in der erzählenden Literatur.....	168
2.1.2.2	hesed in den Psalmen.....	168
2.1.2.3	hesed bei den Propheten.....	169
2.1.3	Das Gnadenverständnis im Wortfeld um rahamim.....	170
2.1.3.1	rahamim in der erzählenden Literatur.....	170
2.1.3.2	rahamim in den Psalmen.....	170
2.1.3.3	rahamim bei den Propheten.....	171
2.1.4	Das Gnadenverständnis im Wortfeld um ahaba.....	172
2.1.4.1	ahaba in der erzählenden Literatur.....	172
2.1.4.2	ahaba bei den Propheten.....	173
2.1.4.3	ahaba in der Weisheitsliteratur.....	174
2.2	Die Auffassung von Gnade im Neuen Testament.....	174
2.2.1	Die Gnadenbotschaft Jesu bei den Synoptikern.....	175
2.2.1.1	Das Evangelium vom universalen Geschenk des Reiches Gottes.....	175
2.2.1.2	Das Evangelium von Gottes wohlwollender, freier und treuer Liebe.....	176
2.2.2	Die Gnadenlehre des Paulus.....	177
2.2.2.1	Die Gnade Gottes als durch Jesus Christus geschenktes Heil.....	177
2.2.2.2	Die Gnade Gottes als existentielles Heilsgeschehen.....	179
2.2.2.3	Die Gnade Gottes als ekklesiales Heilsgeschehen.....	180
2.2.3	Das Gnadenverständnis im übrigen neutestamentlichen Schrifttum.....	181
2.2.3.1	Das Gnadenverständnis im lukanischen Werk.....	182
2.2.3.2	Das Gnadenverständnis in den Deuteropaulinen.....	183
2.2.3.3	Das Gnadenverständnis in den Pastoralbriefen.....	184
2.2.3.4	Das Gnadenverständnis im Hebräerbrief.....	184
2.2.3.5	Das Gnadenverständnis in den Petrusbriefen.....	185
2.2.3.6	Das Gnadenverständnis in den johanneischen Schriften.....	186

3.	<i>Die glaubensgeschichtliche Entfaltung der Gnadenlehre</i>	188
3.1	Gnadenlehre in der Patristik	188
3.1.1	Gnadenverständnis in den Anfängen christlicher Theologie.....	188
3.1.1.1	Gnadenvorstellung bei Apostolischen Vätern und Apologeten: Klemens, Ignatius, Justin.....	188
3.1.1.2	Gnadenauffassung bei frühen systematischen Theologen: Irenäus, Origenes, Tertullian	192
3.1.2	Bleibende Gnadenanschauung ostkirchlicher Theologie	198
3.1.2.1	Ausprägung der Gnadenanschauung bei Athanasius.....	198
3.1.2.2	Bleibende Grundakzente ostkirchlicher Gnadenauffassung	201
3.1.3	Die Gnadenauffassung des Pelagius (+430)	205
3.1.3.1	Hauptformen der Gnade	205
3.1.3.2	Das Verhältnis von Gnade und Freiheit	207
3.1.4	Systematische Gnadenlehre bei Augustinus (+430)	208
3.1.4.1	Erste Phase: Menschliches Verdienst – bedingte Prädestination.....	209
3.1.4.2	Zweite Phase: göttlicher Beschluß – unbedingte Prädestination	210
3.1.4.3	Steigerung: Rigorose All- und Alleinherrschaft der Prädestination	212
3.1.4.4	Die Grenzen der augustinischen Gnadenlehre in heutiger Sicht.....	217
3.1.5	Festlegung der westkirchlichen Gnadenlehre auf Synoden	218
3.1.5.1	Die Provinzialsynode von Karthago 418.....	218
3.1.5.2	Die Provinzialsynode von Orange 529.....	219
3.2	Gnadenlehre im Mittelalter.....	221
3.2.1	Das Gnadenthema im frühen Mittelalter	222
3.2.1.1	Vermittelnde Gnadenauffassung bei Gregor I. (+604)	222
3.2.1.2	Streit um die Prädestinationslehre des Gottschalk (+ um 868)	222
3.2.2	Gnadenlehre in der Frühscholastik	224
3.2.2.1	Probleme der Gnadenlehre bei Anselm von Canterbury (+1109)	224
3.2.2.2	Systematische Ansätze der Gnadenlehre bei Petrus Lombardus (+1160).....	226
3.2.3	Die klassische systematische Gnadenlehre des Thomas von Aquin.....	228
3.2.3.1	Frühstadium: Menschliche Leistungsfähigkeit – bedingte Prädestination	229
3.2.3.2	Zweites Stadium: Göttliche Allwirksamkeit – unbedingte Prädestination	231
3.2.3.3	Die endgültige Systematisierung des Gnadenbegriffs	233
3.3	Gnadenlehre der Neuzeit.....	238
3.3.1	Die Gnadenlehre Martin Luthers (+1546)	238
3.3.1.1	Die vorreformatorische Gnadenauffassung Luthers	239
3.3.1.2	Die reformatorische Gnadenlehre Luthers.....	240
3.3.1.3	Geistliche Anfechtung – Heilsgewißheit in Christus.....	246
3.3.2	Die Gnadenlehre des Konzils von Trient	248
3.3.2.1	Die Vorgängigkeit und die verändernde Kraft der Gnade Gottes.....	249
3.3.2.2	Das freie, aktive Mitwirken des Menschen mit der Gnade Gottes	250
3.3.3	Gnadenstreitigkeiten und Gnadensysteme ab der Mitte des 16. Jahrhunderts	253
3.3.3.1	Augustinismus der Bajaner und Jansenisten	253
3.3.3.2	Die Gnadensysteme des Banezianismus und Molinismus.....	255
3.3.4	Grundtendenzen der Gnadenlehre im 19. und 20. Jahrhundert	258
3.3.4.1	Die neuscholastische Gnadenunterscheidungslehre	258
3.3.4.2	Gnaden theologische Neubesinnung im 20. Jahrhundert.....	259
3.3.4.3	Ökumenische Annäherung in der Rechtfertigungslehre.....	261

4.	<i>Systematische Reflexion des Gnadengeschehens</i>	263
4.1	Allgemeine Gnadenlehre: Grundlagen des Gnadengeschehens	263
4.1.1	Wesen der Gnade	263
4.1.1.1	Trinitarischer Ursprung der Gnade.....	264
4.1.1.2	Christozentrische Vermittlung der Gnade	265
4.1.1.3	Personalere Charakter der Gnade	265
4.1.1.4	Formale Grundbestimmungen der Gnade.....	266
4.1.2	Grundfragen im Gnadenverständnis.....	267
4.1.2.1	Gesetz und Gnade	267
4.1.2.2	Natur und Gnade	269
4.1.2.3	Freiheit und Gnade	272
4.2	Besondere Gnadenlehre: Das Heil der Individuen.....	275
4.2.1	Grundlegung des individuellen Heils.....	275
4.2.1.1	Allgemeiner Heilswille Gottes	275
4.2.1.2	Universaler Heilsplan Gottes in der Prädestination	277
4.2.2	Soziale Vermittlung des individuellen Heils.....	279
4.2.2.1	Der Bund Gottes mit den Menschen	279
4.2.2.2	Erwählung von und in Gemeinschaft zum Heildienst	281
4.2.3	Grundakte bei der Verwirklichung des individuellen Heils	283
4.2.3.1	Die Eröffnung des individuellen Heils in der Heiligung.....	284
4.2.3.2	Der Vollzug des individuellen Heils in der Heiligung.....	286
4.2.3.3	Das Problem der Verdienstlichkeit guter Werke.....	288
4.2.4	Das neue Leben der Gerechtfertigten in der Liebesgemeinschaft mit Gott	292
4.2.4.1	Das Leben in der erneuerten Gotteskindschaft.....	292
4.2.4.2	Das neue Leben als Unterwegssein in Glaube, Hoffnung und Liebe	295
	<i>Literaturverzeichnis</i>	298

Günter Koch

SAKRAMENTENLEHRE – DAS HEIL AUS DEN SAKRAMENTEN

1.	<i>Situierung und Eingliederung der Sakramentenlehre</i>	309
1.1	Erster Zugang zu den Sakramenten	309
1.2	Die Sakramente im Leben der Kirche	309
1.2.1	Die Einzelsakramente in der Erfahrung der Gläubigen	310
1.2.2	Der Allgemeinbegriff der Sakramente	312
1.2.3	Die Sakramente im Kontext der Liturgie.....	314
1.2.4	Die Sakramente im Erkenntnisprozeß des Glaubens	316
1.3	Die Sakramentenlehre im Zusammenhang der Theologie	317
1.3.1	Sakramentenlehre in der Dogmatik und in anderen theologischen Disziplinen	318
1.3.2	Die Stellung der Sakramentenlehre in der Dogmatik.....	319
1.3.3	Das Verhältnis von allgemeiner und spezieller Sakramentenlehre.....	320
2.	<i>Allgemeine Sakramentenlehre</i>	322
2.1	Schwierigkeiten des Zugangs zu den Sakramenten	322
2.1.1	Die Kluft zwischen dem sakramentalen Bereich und dem konkreten Leben.....	322

2.1.2	Schwierigkeiten mit der Zeichensprache der Sakramente.....	323
2.1.3	Das dinglich-magische Mißverständnis der Sakramente.....	325
2.1.4	Die individualistische Verkürzung der Sakramente.....	326
2.1.5	Die Herleitung der Sakramente aus der Religionsgeschichte	327
2.2	Biblische Grundlagen der Sakramentenlehre	328
2.2.1	Hintergründe und Parallelen: religionsgeschichtliche und philosophische Wurzeln des Mysterionbegriffs	328
2.2.2	Im Alten Testament: Mysterium/sacramentum als Gottes verborgener Heilsratschluß.....	330
2.2.3	Im Neuen Testament: Vergeschichtlichung und Universalisierung von Mysterium/sacramentum	331
2.3.	Die Entwicklung der Sakramentenlehre bis zum 19. Jahrhundert.....	333
2.3.1	Erste Entfaltungen in Ost und West: Die Mysterien als Heilsgegenwart in Bild und Symbol.....	333
2.3.2	Der Beitrag des Tertullian: Sakrament als Fahneneid	336
2.3.3	Die Grundlegung des Augustinus: Sakramente als heilschenkende Zeichen	337
2.3.4	Das System der Scholastik: Die sieben Sakramente als Zeichen und Ursachen der Gnade	339
2.3.5	Der Anstoß der Reformation und die lehramtliche Reaktion: Sakramente als Bezeugung und Aufruf des Glaubens.....	342
2.3.6	Neuansätze im 19. Jahrhundert: Sakramente als Mysterien des Geistes für den empfänglichen Glauben	343
2.4	Der Aufbruch der Sakramentenlehre im 20. Jahrhundert.....	345
2.4.1	Der Anstoß Odo Casels: Vergegenwärtigung des Heilswerkes Christi im Kultmysterium	346
2.4.2	Das Programm des Zweiten Vatikanischen Konzils: Sakramente des Glaubens – wirksam aus dem Pascha-Mysterium.....	347
2.4.3	Entfaltungen in der Sakramentenlehre im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils und ihr Grundanliegen	348
2.4.4	Erste Entfaltung: Sakramente als Gottbegegnung durch Christus in der Kirche.....	350
2.4.5	Zweite Entfaltung: Sakramente als symbolische Realisierungen.....	352
2.4.6	Dritte Entfaltung: Sakramente als Heil in den Grundsituationen menschlichen Lebens	353
2.4.7	Vierte Entfaltung: Sakramente als Kommunikationsgeschehen	354
2.4.8	Fünfte Entfaltung: Sakramente als Heilsgeschehen in Fest und Feier	356
2.5	Problemfelder der Sakramentenlehre heute	358
2.5.1	Die Frage nach der Einsetzung der Sakramente durch Jesus Christus und die Vollmacht der Kirche	358
2.5.2	Die Frage nach dem Wirken der Sakramente als symbolischer Interaktion zwischen Spender und Empfänger	362
2.5.3	Die Wirkung der Sakramente – Antwort auf menschliches Heilsverlangen?.....	371
2.5.4	Das Wirken der Sakramente in seinem Verhältnis zum Wirken des Wortes und der Sakramentalien.....	376
2.5.5	Ökumenischer Konsens über die Sakramente?	379
3.	<i>Die Taufe</i>	381
3.1	Vom Sitz der Taufe im Leben.....	381
3.1.1	Vom Stellenwert der Taufe in der Einschätzung der Gläubigen.....	381

3.1.2	Die Taufe als Initiations sakrament.....	383
3.2	Die Begründung der Taufe im Neuen Testament.....	385
3.2.1	Das gemeinsame Zeugnis: Taufe als Verbindung mit Christus und Kirche.....	388
3.2.2	Neutestamentliche Entfaltungen der Tauftheologie.....	
3.2.3	Die Herkunft der Taufe von Jesus Christus.....	390
3.3	Die geschichtliche Entwicklung der Lehre von der Taufe.....	391
3.3.1	Die Entwicklung des Taufverständnisses in der Väterzeit.....	392
3.3.2	Die Ausgestaltung der Tauftheologie vom Mittelalter bis zur Neuzeit....	396
3.3.3	Das Zweite Vatikanische Konzil als Programm einer erneuerten Tauftheologie.....	397
3.4.	Problemfelder heutiger Tauftheologie.....	400
3.4.1	Die Frage nach der Berechtigung der Säuglingstaufe.....	400
3.4.2	Die Frage nach der Heilsnotwendigkeit der Taufe.....	402
4.	<i>Die Firmung</i>	404
4.1	Das Erscheinungsbild der Firmung und die heutige Kritik.....	404
4.1.1	Erfahrungen mit der Firmung.....	404
4.1.2	Die Zeichenhandlung der Firmung.....	404
4.1.3	Anfragen an die Firmung.....	405
4.2	Biblische Anhaltspunkte für die Firmung.....	406
4.2.1	Die Frage nach einer direkten biblischen Bezeugung der Firmung.....	406
4.2.2	Der biblische Hintergrund der Firmung.....	407
4.3	Die geschichtliche Entwicklung der Lehre von der Firmung.....	407
4.3.1	Die Herausbildung eines eigenständigen Firmsakramentes in der westlichen Kirche.....	407
4.3.2	Entwicklung und lehramtliche Fixierung der scholastischen Firmlehre.....	408
4.3.3	Die neuen Akzentsetzungen des Zweiten Vatikanischen Konzils.....	410
4.4	Firmtheologie im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils.....	412
4.4.1	Akzentsetzungen nachkonziliarer Theologie.....	412
4.4.2	Versuch einer Synthese.....	413
4.4.3	Ökumenische Aspekte.....	415
4.4.4	Pastorale Konsequenzen.....	415
5.	<i>Die Eucharistie</i>	417
5.1	Die Eucharistie im Leben der Kirche und im theologischen Disput.....	417
5.1.1	Erscheinungsformen der Eucharistie im Kirchenjahr.....	417
5.1.2	Die innere Fülle der Eucharistie im Spiegel ihrer Namen.....	417
5.1.3	Die zentrale Bedeutung der Eucharistie im Zeugnis des Zweiten Vatikanischen Konzils.....	419
5.1.4	Eucharistiekatechese.....	419
5.1.5	Die Eucharistie in der theologischen Diskussion.....	420
5.2	Die Eucharistie im Zeugnis des Neuen Testaments.....	421
5.2.1	Die Eucharistie als Mitte urchristlichen Lebens.....	421
5.2.2	Neutestamentliche Sinndeutungen der Eucharistie.....	423
5.2.3	Jesu Feier des Abendmahls.....	425
5.3	Die geschichtliche Entwicklung des Eucharistieverständnisses.....	428
5.3.1	Die Eucharistie in der Kirche der Väterzeit.....	428
5.3.2	Die Eucharistielehre des Mittelalters.....	432
5.3.3	Die Auseinandersetzungen um das rechte Eucharistieverständnis in der Reformationszeit.....	434

8.	<i>Das Weibesakrament</i>	480
8.1	Infragestellungen	480
8.1.1	Fragen im Blick auf die sakramentale Amtsübertragung	480
8.1.2	Fragen im Blick auf das kirchliche Amt und Amtsverständnis.....	481
8.1.3	Erwartungen an das Weihe-Amt	482
8.2	Kirchliches Amt und Amtsübertragung im Zeugnis der Bibel	483
8.2.1	Jesu Jüngersendung als Vorstufe kirchlichen Amtes	483
8.2.2	Die Rückführung des apostolischen Amtes auf den Auferstandenen	484
8.2.3	Die neutestamentliche Vielfalt der Ämter	485
8.2.4	Amtsübertragung unter Zeichen und Gebet	486
8.3	Das Weibesakrament im Widerstreit der Reformationszeit.....	486
8.3.1	Amt und Amtsübertragung in der Alten Kirche	487
8.3.2	Das Weibesakrament im Mittelalter	489
8.3.3	Das Weibesakrament im Widerstreit der Reformationszeit.....	491
8.3.4	Die Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils vom Weibesakrament	492
8.4	Die Theologie des Weibesakraments nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil: Konkretisierungen, Entwicklungen, offene Fragen	493
8.4.1	Lehramtliche Konkretisierungen	493
8.4.2	Theologische Konvergenzen und Divergenzen.....	494
8.4.3	Ökumenische Entwicklungen.....	497
8.4.4	Offene Fragen.....	497
9.	<i>Das Ehesakrament</i>	500
9.1	Das Ehesakrament vor den Anfragen unserer Zeit.....	500
9.1.1	Die Durchdringung von Glauben und Leben in der Ehe	500
9.1.2	Krisenerscheinungen	501
9.1.3	Anfragen an das christliche Eheverständnis und ihre soziokulturellen Hintergründe	502
9.2	Die biblischen Ursprünge des Ehesakramentes	504
9.2.1	Alttestamentliche Grundlagen	504
9.2.2	Das Zeugnis der Evangelien	505
9.2.3	Der Beitrag des Paulus	506
9.2.4	Die Deutung des Epheserbriefes	506
9.3	Die geschichtliche Entwicklung der Lehre vom Ehesakrament	507
9.3.1	Die Eheologie der Kirchenväterzeit	507
9.3.2	Die Theologie des Ehesakramentes im Mittelalter	508
9.3.3	Der Streit um das Ehesakrament in der Reformationszeit	509
9.3.4	Die Ehelehre des Zweiten Vatikanischen Konzils und ihre Vorgeschichte ..	510
9.4	Um eine Theologie des Ehesakramentes im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils: Entwicklungen, Aufgaben, Fragen	511
9.4.1	Die lehramtliche und ökumenische Entwicklung	511
9.4.2	Aufgaben und Fragen	514
	<i>Literaturverzeichnis</i>	519

Josef Finkenzeller

ESCHATOLOGIE

1.	<i>Die grundsätzliche Sicht der Eschatologie</i>	527
1.1	Wortbedeutung und Einteilung der Eschatologie	527

1.2	Die christliche Eschatologie im Rahmen der innerweltlichen Zukunftsentwürfe und der großen Weltreligionen.....	528
1.2.1	Die Futurologie.....	528
1.2.2	New Age.....	530
1.2.3	Der Marxismus.....	531
1.2.4	Reinkarnation (Seelenwanderung).....	532
1.2.5	Der Islam.....	533
1.3	Die wissenschaftliche Methode der Eschatologie.....	534
2.	<i>Die Grundzüge der Eschatologie nach dem Zeugnis der Hl. Schrift</i>	536
2.1	Das Alte Testament.....	536
2.1.1	Die Hoffnung auf das verheißene Land und eine reiche Nachkommenschaft.....	537
2.1.2	Die Heilserwartung in der Königszeit.....	537
2.1.3	Die Heilserwartung in der Zeit des Exils.....	538
2.1.4	Die individuelle Eschatologie.....	539
2.1.5	Die Eschatologie der Apokalypik.....	540
2.2	Das Neue Testament.....	544
2.2.1	Die synoptische Tradition.....	544
2.2.2	Das Johannesevangelium.....	545
2.2.3	Die paulinischen Briefe.....	546
3.	<i>Eschatologische Konzeptionen des 19. und 20. Jahrhunderts</i>	548
3.1	Die evangelische Theologie.....	548
3.1.1	Die konsequente Eschatologie.....	548
3.1.2	K.Barth und die „dialektische Theologie“.....	549
3.1.3	R.Bultmann.....	549
3.1.4	O.Cullmann.....	550
3.1.5	J.Moltmann.....	551
3.2	Die katholische Theologie.....	552
3.2.1	P.Teilhard de Chardin.....	552
3.2.2	H.U.von Balthasar.....	552
3.2.3	D.Wiederkehr.....	553
3.2.4	K.Rahner und L.Boros.....	554
4.	<i>Der Tod des Menschen und das Fortleben nach dem Tod</i>	555
4.1	Die grundsätzliche Problemlage.....	555
4.2	Das Alte Testament.....	555
4.2.1	Das Menschenbild.....	555
4.2.2	Die Scheol (Hades, Unterwelt).....	557
4.2.3	Der Tod als Folge der Sünde.....	557
4.3	Das Neue Testament.....	558
4.3.1	Das Menschenbild.....	558
4.3.2	Das Verständnis des Todes.....	558
4.3.3	Der Tod als Folge der Sünde.....	559
4.3.4	Der Tod des Menschen im Rahmen des Christusgeheimnisses.....	559
4.4	Die christliche Tradition.....	560
4.4.1	Das Menschenbild.....	560
4.4.2	Die kirchlichen Lehrentscheidungen.....	562
4.5	Tod und Fortleben nach dem Tod in der Problemstellung der zeitgenössischen Theologie.....	563

4.5.1	Die Ganztodtheorie	563
4.5.2	Die Hypothese von der Endentscheidung	564
4.5.3	Die Theorie von der Auferstehung im Tod	566
5.	<i>Das individuelle (persönliche) Gericht</i>	569
5.1	Die Problemlage	569
5.2	Die Hl. Schrift	569
5.3	Die kirchliche Tradition	571
5.3.1	Die Zeit der Väter	571
5.3.2	Die Scholastik	573
5.3.3	Das kirchliche Lehramt	573
5.3.4	Die weitere Entwicklung.....	574
5.4	Die zeitgenössische Theologie	575
5.4.1	Das Verhältnis von persönlichem Gericht und Endgericht	575
5.4.2	Das Verständnis des persönlichen Gerichtes.....	575
6.	<i>Der Zwischenzustand</i>	577
6.1	Die grundsätzliche Problemlage.....	577
6.2	Das Zeugnis der Hl. Schrift.....	577
6.2.1	Das Alte Testament und das Frühjudentum.....	578
6.2.2	Das Neue Testament	578
6.2.2.1	Die Synoptiker	578
6.2.2.2	Paulus	580
6.3	Die kirchliche Tradition	581
6.3.1	Die Zeit der Väter	581
6.3.2	Die Lehrentscheidungen des Mittelalters	584
6.3.3	Die Zeit der Reformation	586
6.3.3.1	Luther	586
6.3.3.2	Zwingli.....	587
6.3.3.3	Calvin	587
6.3.3.4	Die altprotestantische Orthodoxie	589
6.4	Die zeitgenössische Problematik	589
6.4.1	Das Menschenbild	589
6.4.2	Der Zwischenzustand und endgültiges Heil bzw. Unheil.....	590
6.4.3	Die Auferstehung im Tod und der Zwischenzustand	592
6.4.4	Der Zwischenzustand als Denkmodell	592
7.	<i>Das Purgatorium</i>	594
7.1	Die grundsätzliche Problemlage	594
7.2	Das Zeugnis der Hl. Schrift.....	595
7.2.1	Das Verständnis der Hl. Schrift im allgemeinen	595
7.2.2	Das Alte Testament	595
7.2.3	Das Neue Testament	596
7.3	Die kirchliche Tradition	596
7.3.1	Die Zeit der Väter	596
7.3.1.1	Das Zeugnis der betenden Kirche.....	596
7.3.1.2	Zeugnisse einzelner Väter.....	597
7.3.2	Die Scholastik	599
7.3.3	Die kirchlichen Lehrentscheidungen des Mittelalters.....	600
7.3.4	Die Reformatoren.....	601
7.3.5	Das Konzil von Trient	602

7.4	Die zeitgenössische Problemlage	603
7.4.1	Der Gottesbegriff und das Verständnis der zeitlichen Strafen	603
7.4.2	Das Purgatorium als Akt der läuternden Liebe	604
7.4.3	Das Purgatorium als Gottes- und Christusbegegnung	604
7.4.4	Das Gebet für die Verstorbenen	606
8.	<i>Die Parusie des Herrn</i>	607
8.1	Die Bedeutung des Wortes Parusie	607
8.2	Die synoptische Tradition	607
8.3	Die paulinischen Briefe und die Pastoralbriefe	608
8.4	Die johanneische Tradition	609
8.5	Die Vorzeichen der Parusie und der Antichrist	610
8.5.1	Die Vorzeichen im allgemeinen	610
8.5.2	Der Antichrist	610
8.6	Parusie-Naherwartung – Parusie-Verzögerung	611
8.6.1	Die synoptische Tradition	612
8.6.2	Die paulinischen Briefe	612
8.6.3	Die Spätschriften des Neuen Testaments	613
8.7	Parusie und Welterneuerung	614
8.7.1	Die Texte des Neuen Testaments	614
8.7.2	Die Interpretation der Texte	615
8.7.2.1	Die Interpretation durch A. Vögtle	615
8.7.2.2	Die existentielle Interpretation	615
8.7.2.3	Die kosmische Interpretation	616
8.8	Die kirchliche Tradition	616
8.8.1	Die Vorzeichen des Endes der Welt	617
8.8.2	Das Weltenende und die Welterneuerung	617
8.8.3	Der Antichrist	617
8.8.4	Die kirchlichen Lehrentscheidungen	618
9.	<i>Die Auferstehung der Toten</i>	619
9.1	Das Alte Testament	619
9.1.1	Die Entfaltung des Glaubens im allgemeinen	619
9.1.1.1	Der lebendige Gott	619
9.1.1.2	Der gerechte Gott	620
9.1.2	Einzelne Zeugnisse	620
9.1.2.1	Hosea 6,1-2	620
9.1.2.2	Ez 37,1-14	621
9.1.2.3	Die große Jesaia-Apokalypse (Jes 24-27)	621
9.1.2.4	Dan 12,2-3	621
9.1.2.5	2 Makk 7	622
9.1.2.6	Die Weisheitsliteratur	623
9.2	Das Neue Testament	623
9.2.1	Die Synoptiker	623
9.2.2	Das Johannesevangelium	625
9.2.3	Die paulinischen Briefe	626
9.2.3.1	Die Tatsache der Auferstehung der Toten	626
9.2.3.2	Christi Auferstehung und unsere Auferstehung	626
9.2.3.3	Der Auferstehungsleib	628
9.3	Die kirchliche Tradition	629
9.3.1	Die Auferstehung der Toten im allgemeinen	629

9.3.2	Der Auferstehungsleib im besonderen	630
9.3.3	Die kirchlichen Lehrentscheidungen	632
10.	<i>Das Weltgericht (Allgemeines Gericht)</i>	633
10.1	Die Gerichtsvorstellung im allgemeinen	633
10.2	Das Alte Testament	634
10.2.1	Heilsgeschichte und Gericht	634
10.2.2	Das Endgericht	634
10.2.3	Bilder für das Gericht	634
10.3	Das Neue Testament	635
10.3.1	Die synoptische Tradition	635
10.3.1.1	Die Gerichtspredigt Johannes des Täufers	635
10.3.1.2	Die Gerichtspredigt Jesu	636
10.3.1.3	Bilder und Gleichnisse für das Gericht	636
10.3.2	Die paulinischen Briefe	637
10.3.3	Die katholischen Briefe	638
10.3.4	Das Johannesevangelium	638
10.4	Die kirchliche Tradition	639
10.4.1	Die Entwicklung im allgemeinen	639
10.4.2	Die kirchlichen Lehrentscheidungen	640
11.	<i>Die Hölle als Existenzweise der ewigen Gottesferne</i>	641
11.1	Zur Problemlage	641
11.2	Das Zeugnis der Hl. Schrift	641
11.2.1	Die vorläufigen Straforte	641
11.2.2	Die endgültigen Straforte	642
11.2.2.1	Die synoptische Tradition	642
11.2.2.2	Die Offenbarung des Johannes	642
11.2.2.3	Die paulinischen Briefe	642
11.2.3	Abschließende Beurteilung des Zeugnisses des Neuen Testaments	643
11.3.	Die kirchliche Tradition	643
11.3.1	Die Väter	643
11.3.1.1	Die Lehre von der Hölle im allgemeinen	643
11.3.1.2	Der allgemeine Heilswille Gottes und die ewige Hölle	644
	a) Die Lehre von der Apokatastasis	644
	b) Die Lehre von der Misericordia	646
11.3.2	Die Scholastik	647
11.3.3	Die weitere Entwicklung	648
11.3.4	Die kirchlichen Lehrentscheidungen	649
11.4	Die Problematik des 20. Jahrhunderts	650
11.4.1	Die protestantische Theologie	650
11.4.1.1	Die Lehre vom doppelten Ausgang	650
11.4.1.2	Die Lehre von der Apokatastasis	651
11.4.1.3	Ein Mittelweg zwischen der ewigen Verdammung und der Apokatastasis	651
11.4.1.4	Die Vernichtungshypothese	652
11.4.2	Die katholische Theologie	652
11.4.2.1	Die Hölle als eine reale Möglichkeit	652
11.4.2.2	Doppelter Ausgang und Allversöhnung	653
11.4.2.3	Die Vernichtungshypothese	654

12.	<i>Der Himmel als Existenzweise des ewigen Heiles</i>	655
12.1	Zur Problemlage	655
12.1.1	„Himmel“ im Verständnis der heutigen Theologie	655
12.1.2	„Himmel“ im Verständnis der Hl. Schrift	655
12.2	Das biblische Verständnis des Himmels im allgemeinen	656
12.2.1	Die kosmologische Sicht	656
12.2.2	Die theologische Sicht	656
12.2.3	Die soteriologische Sicht	657
12.3	Das eschatologische Verständnis des Himmels im besonderen	657
12.3.1	Himmel als vollendete Gottesherrschaft und ewiges Leben	657
12.3.2	Himmel als Christusgemeinschaft	658
12.3.3	Himmel als Gemeinschaft der Heiligen	658
12.3.4	Himmel als Lohn	659
12.4	Bilder für den Himmel	659
12.4.1	Das Mahl	659
12.4.2	Die Stadt	660
12.4.3	Die Paradiesmotive	661
12.5	Die kirchliche Tradition	662
12.5.1	Die selige Schau und der selige Genuß	662
12.5.2	Die kirchlichen Lehrentscheidungen	664
	<i>Literaturverzeichnis</i>	665

Wolfgang Beinert

EPILOG

Der Himmel ist das Ende aller Theologie	675
---	-----

VERZEICHNIS DER TABELLEN UND SCHAUBILDER

Pneumatologie

Was ist „Geist“?	5
Ruach im Alten Testament	13
Charismen im paulinischen Sinn	45
Die pneumatologischen Aussagen von Konstantinopel im Kontext des Symbolums..	79
Das Geistzeitalter nach Rupert von Deutz	94
Die Aussagen des kirchlichen Lehramts zur Pneumatologie	109
Pneumatologische Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils	117
Der Heilige Geist als ‚Reine Gabe‘	126

Gnadenlehre

Die alttestamentliche Gnadentheologie	165
Gnadenverständnis im Neuen Testament	174
Hauptzüge der griechischen „Gnadentheologie“	204
Der Verlauf des Gnadenstreits im 5./6. Jahrhundert	211
Pelagianismus und Augustinismus im Vergleich	221

Der Rechtfertigungsprozeß nach der Summa theologica des Thomas von Aquin (S.th. I-II, q. 109-114)	237
Die traditionellen Unterscheidungslehren in der Rechtfertigungsfrage: Luther – Tridentinum	251
Das Zusammenspiel zwischen Gottes Macht und der menschlichen Freiheit nach Banez und Molina	256
Übersicht über die Gnadensysteme	257
Die Gnadensystematik der neuscholastischen Theologie	258
Synopse der Gnadenlehre	262
Gnade in scholastischer und biblischer Sicht	265
Einheit und Unterschied von Gesetz und Evangelium	268
Natur und Gnade in der scholastischen und personalistischen Konzeption	270
Freiheit und Gnade: Synergismus – Monergismus – Energismus	272
Gotteskindschaft im Wirken des trinitarischen Gottes: Zueignungen	293
Die Wirkungen der Gotteskindschaft	293
Glaube, Hoffnung, Liebe als Grundkräfte der Gottesbeziehung	296

Sakramentenlehre

Grundmerkmale der Sakramente, die in der Liturgie zum Ausdruck kommen	316
Beiträge theologischer Disziplinen zur Sakramentenlehre	319
Informierende Symbole	324
Probleme beim Zugang zur Welt der Sakramente	327
Antikes Mysterienwesen und biblischer Mysterionbegriff bzw. paulinisches Taufverständnis im Vergleich	333
Herkunft und Entwicklung des Begriffs Mysterion / Sacramentum in der Sakramentenlehre bis Augustinus	336
Wichtige Wegmarken des Sakramentenverständnisses in der westlichen Kirche bis zum Ende des 19. Jahrhunderts	345
Entwicklungen der Sakramentenlehre im 20. Jahrhundert	357
Entfaltungen im Geist des 2. Vatikanischen Konzils	358
Spender und Empfänger der Sakramente	365
Die sakramentalen Symbolhandlungen nach römisch-katholischem Ritus	369
Zum Ursprung der Taufe	386
Grundzüge neutestamentlichen Taufverständnisses	388
Neutestamentliche Entfaltungen der Tauftheologie	390
Taufe: Aufbau und Bedeutung der sakramentalen Zeichenhandlung	399
Argumente in der Diskussion um die Kindertaufe	401
Die Praxis der Kindertaufe in nichtkatholischen Kirchen	401
Kernaussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils zur Firmung	411
Das Herrenmahl in der frühen Kirche	422
Die Genealogie der Abendmahlsberichte	424
Der Verlauf des jüdischen Passahmahles und das Abendmahlshandeln Jesu	426
Die scholastische Transsubstantiationslehre	439
Interkommunion	444
Übersicht über die Geschichte der Bußtheologie	458
Die wichtigsten lehramtlichen Aussagen zum Sakrament der Buße	465
Die wichtigsten lehramtlichen Stellungnahmen zur Krankensalbung	476
Ämter und Amtseinweisung nach dem neuen Testament	486
Die kirchliche Lehre über das Sacramentum Ordinis	488
Leitmotive eines erneuerten Eheverständnisses nach „Gaudium et spes“	511

Spannungsvolle Erfahrungen in der ehelichen Zweierbeziehung, auf die die christliche Ehelehre antworten könnte.....	514
---	-----

Eschatologie

Eschatologie im Alten Testament	541
Eschatologie im Neuen Testament.....	542
Kirchenamtliche Dokumente zur Eschatologie	546
Kirchliche Lehraussagen über den Tod des Menschen	562
Ganztodtheorie.....	564
Auferstehung im Tod	566
Zwischenzustand: Patristische Theologie.....	582
Zwischenzustand: Mittelalterliche Theologie.....	584
Die volkstümliche Vorstellung von den „Letzten Dingen“ von Mensch und Welt	591
Kirchenamtliche Lehraussagen über das Purgatorium	601
Kirchenamtliche Lehraussagen über die Verwerfung des Menschen.....	650
Kirchliche Lehraussagen über das ewige Heil des Menschen	664

<i>Personenregister</i>	679
-------------------------------	-----

<i>Sachregister</i>	687
---------------------------	-----